



Mithras der Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,60 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großabnahme Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Reutenburg Zweigstelle Wildbad. — Postamt: Enztalbote Gberrle & Co., Wildbad; Verleger: Oberpostdirektor Filiale Wildbad. — Postfach 201 74 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerorts 20 Pf. — Restabgabe 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenerstellung täglich 6 Uhr normiert. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 56, Telefon 479. — Wohnung: Villa Habertus

Nummer 93

Februar 479

Freitag, den 22. April 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

Amerika in Aufregung

Drohung mit Handelskrieg

Der amerikanische Haushaltsplan für das kommende Jahr schließt bekanntlich mit einem Milliardenföhlbetrag ab, obgleich in den Plan die vollen Beträge der europäischen Kriegsschuldenszahlungen an Amerika aufgenommen sind. Es hat nun außerordentliches Aufsehen erregt, daß in den englischen Haushaltsplan 1932/33, der am 19. April von dem Schatzkanzler Neville Chamberlain dem britischen Unterhaus vorgelegt wurde, kein Pfennig für die Kriegsschuldenszahlung eingelegt ist. Auch Deutschland wird ja vorläufig nicht bezahlen. In Amerika ist man vielfach der Meinung, daß die Regierung in Washington selbst die diesjährigen Zahlungen nicht ernstlich erwartet, und dies hat in weitesten Kreisen größte Empörung ausgelöst. Man sei nicht gewillt, Steuern und immer Steuern zu zahlen, damit die europäischen Schuldner sich ihrer Verpflichtung entziehen können.

Um den Entrüstungsturm zu beruhigen, empfing Senator Reed, der Vertrauensmann des Schatzamts im Parlament, die Vertreter der Presse, um zu sagen, die Regierung sei überzeugt, daß England doch bezahlen werde. Deutlicher erklärte Senator Borah: Es sei ein vergebliches Bemühen, über eine Aenderung der Schulden- und Tributabkommen zu reden, solange die Friedensverträge nicht aufgehoben seien. Der Weltkrieg werde trotz des Waffenstillstands von 1918 in Form eines verheerenden Finanz- und Wirtschaftskriegs fortgesetzt. Noch nie sei Europa so stark bewaffnet gewesen wie jetzt. Bevor nicht abgerüstet werde, fasse Amerika nicht mehr über die Schuldenherabsetzung mit sich reden.

Präsident Hoover, der sich bis jetzt ganz ausschweigt, soll der Meinung sein, daß die britische Maßnahme nur vorläufig sei und daß die britische Regierung eine Maßnahme erst treffe, wenn das Ergebnis der Lausanner Tributkonferenz feststehe.

Gegen die Erziehung der amerikanischen Ausfuhr durch die Schutzmaßnahmen verschiedener Länder (Zwangsbewirtschaftung der Weizen, Zollerhöhungen, Kontingentierungen usw.) bereitet das auswärtige Amt in Washington Warnungsnoten vor, in denen amerikanische Vergeltungsmaßnahmen angedroht werden, falls die betreffenden Länder die von ihnen erlassenen Bestimmungen nicht aufheben, durch die der Abfall amerikanischer Erzeugnisse erschwert werde. Die Regierung werde zunächst die Antworten der betreffenden Länder abwarten, ehe sie zu Vergeltungsmaßnahmen schreite.

Die Länder, die von Amerika mit dem Handelskrieg bedroht werden, sind folgende: Deutschland, Frankreich, Spanien, Oesterreich, Rumänien, Argentinien und einige andere südamerikanische Staaten. England scheint trotz seiner neuen Hochschutzzölle nicht inbegriffen zu sein.

Das Vorgehen Amerikas ist — echt amerikanisch. Als es vor zwei Jahren die unerhörten Hooverschen Hochschutzzollmaßnahmen traf, kümmerte es sich um die übrige Welt keinen Pfifferling und die amtlichen Proteste wanderten in den großen Papiertorb des Auswärtigen Amtes. Wenn aber Länder wie Deutschland und Oesterreich in bitterster Not ihre Einfuhr droffeln, weil sie sonst rettungslos dem Bankrott verfallen sind, so ist das eine Verletzung der amerikanischen Interessen, die mit Handelskrieg beantwortet werden muß.

Vor dem Zusammenstoß in Genf

Die Gleichberechtigung

Genf, 21. April. In den beiden Besprechungen des Reichskanzlers Dr. Brüning mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson soll Brüning die deutsche Forderung der Gleichberechtigung betont und erklärt haben, die Forderung auf Gleichheit in der Abrüstung beruhe auf den internationalen Verträgen und entspreche dem Grundfah der Gerechtigkeit. Stimson soll volles Verständnis für den deutschen Standpunkt befunden haben.

Die Gleichberechtigung steht als Punkt 5 auf der Tagesordnung des Hauptauschusses und wird voraussichtlich Anfang oder Mitte nächster Woche zur Verhandlung kommen. Dann werden wahrscheinlich der deutsche und der französische Standpunkt zum ersten Mal in aller Schärfe aufeinanderstoßen.

Gestern hatte Dr. Brüning eine Unterredung mit dem ungarischen Außenminister Wallö.

Lardieu ist zu allgemeiner Ueberraschung gestern abend im gleichen Zug mit Mac Donald in Genf eingetroffen, während er bis jetzt gesittentlich ausgewichen war.

Lardieu plötzlich in Genf erschienen

Genf, 21. April. Der französische Vertreter in Genf, Paul Boncour, benachrichtigte gestern Lardieu, die Stimmung auf der Abrüstungskonferenz sei bei der Mehrheit der Anwesenden so, daß Gefahr bestehe, daß Frankreich bei der Frage der „qualitativen Abrüstung“ (Abschaffung

Tagespiegel

Reichsinnenminister Gröner wird am Samstag mit dem Reichskanzler in Baden zusammenzutreffen.

Der internationale Ueberbrückungskredit für das Deutsche Reich in Höhe von 125 Millionen Dollar ist bis zum 10. November 1933 zum Zinsfuß von 6 Prozent verlängert worden.

Der Lants, Bombenslugzeuge, Landboote, Schwergeschütze und so weiter) überstimmt werden könnte, es sei daher dringend nötig, daß Lardieu selbst eingreife. Lardieu mußte zu seinem großen Ueberdruß zusammen mit Mac Donald nach Genf abreisen, denn er hätte es vermeiden wollen, mit Brüning zusammenzutreffen. Auch der Amerikaner Stimson soll die Anwesenheit Lardieus gewünscht haben.

Die Pariser Presse spricht die Erwartung aus, daß der rumänische Antrag (daß die sogenannten Angriffswaffen, auf die Frankreich keinesfalls verzichten könne, dem Heer des Völkerbunds zur Verfügung gestellt und so „internationalisiert“ werden) doch noch angenommen werde. Das „Journal“ sagt, das Verfahren Frankreichs müsse dahin gerichtet sein, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen und die Konferenzteilnehmer zu ermüden, um dann in einem günstigen Augenblick die Abstimmung herbeizuführen, die den englisch-amerikanischen Abwählungsvorschlag ablehne. Der deutsche Vertreter Radolny verdiene eigentlich das Lob Frankreichs, daß er die Rage aus dem Saal gelassen und erklärt habe, dieser Vorschlag sei der „erste Schritt zur Beseitigung des Deutschland zugefügten Unrechts“. Diese Ungeschicklichkeit Radolnys habe dazu beigetragen, Frankreich und seinen Verbündeten die Augen zu öffnen. (1)

Von der Abrüstungskonferenz

Genf, 21. April. Im Hauptauschuh sprach sich heute der kanadische Vertreter Perley entschieden für den englischen Antrag aus, während der norwegische Vertreter Colban den Grundfah der Abrüstung aller billigte, aber betonte, daß das Ausmaß seiner Durchföhrung späteren Verhandlungen vorbehalten werden müsse. Der französische Vertreter Paul-Boncour erklärte, die französische Abordnung könne sich dem englischen Antrag nicht anschließen. Der französische Vorschlag entspringe nicht der Sorge um die eigene Sicherheit, sondern solle der allgemeinen internationalen Sicherheit dienen. Die Frage des Verbots gewisser Waffen bleibe eine einzigartige Gelegenheit, der internationalen Gemeinschaft (Völkerbund) mehr Macht zu geben. Dieses Ziel sei erstrebenswerter als die bloße Verführung von Material. Die Entschlieung über die „qualitative Abrüstung“ müsse eine solche Form erhalten, daß sie die französischen Vorschläge nicht ausschließe.

Hierauf erklärte der amerikanische Vorkhaster Gibson unter großem Beifall, die verschiedenen Bedenken der französischen Gruppe stelle ihnen den Gedanken der praktischen Arbeit gegenüber. Die amerikanische Anregung auf Abschaffung gewisser schwerer Waffen des Landkriegs stelle keinen besonderen amerikanischen Vorschlag dar, sondern nur die Zusammenfassung aller der Bestrebungen, über die sich seit Beginn der Konferenz eine weitgehende Uebereinstimmung gezeigt habe. Auf dem Gebiet der Flottenrüstungen sei die Beschränkung und Herabsetzung seit zehn Jahren eine Tatsache; es sei nur folgerichtig, jetzt den gleichen Fortschritt auch auf dem Gebiet der Landrüstungen zu machen. Die Oeffentlichkeit fange an, die Befürchtung zu hegen, daß die Konferenz allen praktischen Entscheidungen aus dem Weg zu gehen veruche. Die Annahme der englischen Entschlieung würde diese Befürchtung zerstreuen.

Im Verlauf der Sitzung erließen kurz nach 11 Uhr Reichskanzler Dr. Brüning und nahm den Platz Radolnys ein. Unmittelbar darauf kam Mac Donald.

Richtlinien für Zeitungsverbote

Berlin, 21. April. Das Reichsgericht hat bekanntlich eine Reihe von Zeitungsverboten, die von Verwaltungsbehörden auf Grund der Notverordnungen verfüht worden waren, als unberechtigt aufgehoben. Nach Verhandlungen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse hat nun Reichsminister Gröner den Landesregierungen folgende neue Richtlinien für die Handhabung der Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen gegeben:

Die Verordnungen sollen nur politische Ausschreitungen bekämpfen und können demnach auch nur auf eine solche Berichterstattung Anwendung finden, die durch die Art der Darstellung der Geschehnisse oder durch die an die berichteten Tatsachen geknüpften Betradungen oder die aus ihnen gezogenen Schlußfolgerungen die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden geeignet sind. Insbesondere darf die sehr dehnbare Vorschrift betreffend die Geföhrdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht dazu verwendet werden, die freie Meinungsäußerung und eine selbst scharfe Kritik der Presse zu unterbinden, solange Meinungsäußerung und Kritik sich in den Grenzen der Sachlichkeit halten und

nicht darauf abzielen, den Meinungsstreit mit unläuteren Mitteln zu führen.

Auch ist zu beachten, daß nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht jeder Zeitungsartikel strafbaren Inhalts zugleich eine „Geföhrdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ enthält. Auch die Verstöße gegen die Einzelsvorschriften der Notverordnung vom 28. März 1931, 4. B. gegen die Tatbestände der Aufforderung zum Ungehorsam gegen Befehle und der Beschimpfung oder böswilligen Beröchtlichmachung von Staatsorganen, Religionsgesellschaften usw. erfüllen nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht ohne weiteres den Tatbestand einer „Geföhrdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“. Vielmehr muß die nabeliegende Wahrscheinlichkeit — nicht nur die bloße Möglichkeit — dafür bestehen, daß die durch den Inhalt der Veröffentlichung erzeugte Stimmung zu einer Störung der äußeren Sicherheit und Ordnung, d. h. zu öffentlichen Unruhen, Zusammenstößen, Gewalttätigkeiten oder anderen politischen Ausschreitungen führen wird.

Daß ein Artikel in den Kreisen Andersdenkender Beunruhigung und Empörung hervorrufen, genügt nicht; es muß die unmittelbare Gefahr einer Betätigung dieser Empörung durch Handlungen der vorbezeichneten Art hinzukommen. Daß es zu Störungen tatsächlich kommt, ist allerdings nicht Voraussetzung des Verbots.

Neue Nachrichten

Die Untersuchung gegen das Reichsbanner

Berlin, 21. April. Der Reichspräsident hat dem Reichsminister Gröner neues Material über die militärischen Formationen des Reichsbanners und der Eisernen Front zugehen lassen. Gröner teilt mit, daß die Prüfung des Materials noch nicht habe abgeschlossen werden können. Die endgültige Stellungnahme könne nicht erfolgen bevor nicht die Willensmeinung des Reichskanzlers eingeholt sei.

Röttgen über die Sozialpolitik

Berlin, 21. April. Der Vorstand der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände wählte heute an Stelle von Ernst v. Borßig den Generaldirektor der Siemens-Schuckertwerke Dr.-Ing. e. h. Karl Röttgen zum Vorsitzenden. Dr. Röttgen wandte sich in seiner Ansprache gegen Fehlgriiffe in der Sozialpolitik. Für eine ausreichende Kapitalbildung der Wirtschaft bleibe seit 14 Jahren kein Raum. Die Unternehmungen und mit ihnen das ganze Volk leben heute vom Vermögen. Die deutschen Unternehmer seien nicht gegen Tarifverträge, auch nicht gegen Koalitionsfreiheit. Sie wünschten aber, daß der Staat sich auf vermittelnde Hilseleistung beschränke, ohne den Parteien die letzte Verantwortung abzunehmen. Die Unternehmer seien bereit, der Regierung die Verantwortung für die Lohnfestsetzung wieder abzunehmen. Sie fühlen sich stark genug, die wirtschaftlichen Erfordernisse und Möglichkeiten auch unter Beachtung politischer Gesichtspunkte richtig einzuschätzen. Neue Eingriffe des Staats in die Arbeitszeit, wie sie jetzt auf dem Arsenkongress des Freien Gewerkschaftsbunds angekündigt wurden, müssen abgelehnt werden.

Klage Hitlers gegen Leuschner

München, 21. April. Adolf Hitler hat gegen den sozialdemokratischen Innenminister in Hessen, Leuschner, Verleumdungsklage angeftrenkt wegen schwerer Beschuldigungen, die Leuschner im Landtag bei Besprechung der sogenannten Borheimer Dokumente erhob.

Zu der Erklärung der drei angelsächsischen Journalisten teilt die Pressestelle der NSDAP. mit, Hitler denke nicht daran, seine Äußerung zu bestreiten, daß die DSK unter dem Druck oder auf Wunsch Frankreichs aufgelöst worden seien. Die Klage gegen den Schriftleiter des Berliner Tageblattes, Wolf, und die Beantragung eines dienstlichen Verfahrens gegen Hitler selbst seien erfolgt, damit die Hintergründe des Verbots mit gewichtigen Zeugen an die Oeffentlichkeit gebracht werden können.

Neue Druckmittel der Saar-Bergverwaltung

Saarbrücken, 21. April. Der Druck, der von der französischen Bergverwaltung auf die Bergleute ausgeübt wird, damit ihre Kinder die französischen Schulen fällen, nimmt immer neue Formen an. Wie jetzt aus Differleu gemeldet wird, macht man sich an Bergleute heran, die sich ein Haus gebaut haben und nun wegen ihres erheblichen verminderten Einkommens den eingegangenen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Diese Bergleute erhalten jetzt von der Bergverwaltung entsprechende Darlehen, sobald sie ihre Kinder in die französische Schule schicken. Dieses Beispiel zeigt wieder, daß dieselbe Grubenverwaltung, die immer über „große wirtschaftliche Schwierigkeiten“ klagt, für politische Zwecke noch Geld übrig hat, wenn damit Frankreich gedient wird.



Die Grubenschäden im Saargebiet

Saarbrücken, 21. April. Seit der Uebernahme der Saar-Gruberverwaltung durch den französischen Staat hat das Saargebiet unter Grubenschäden in einem Ausmaß zu leiden, wie man sie früher nicht annähernd kannte. Ganze Dörfer sind infolge des rücksichtslosen Abbaus in sich zusammen gesunken. Bei der Behandlung der Entschädigungsanträge macht die Gruberverwaltung die größten Schwierigkeiten. Immer wieder wird versucht, die Geschädigten mit lächerlich niedrigen Beträgen abzufinden. Nach die Eisenbahn ist durch Grubenschäden aufs schärfste in Mitleidenschaft gezogen, besonders im Sulzbach- und Fischbachtal. Allerdings gelingt es der Eisenbahn besser als Privatleuten, die ihr zustehende Entschädigung zu erhalten. In den letzten Jahren mußte die französische Gruberverwaltung nicht weniger als 30 Millionen Franken an die Eisenbahnverwaltung für Grubenschäden bezahlen. Ständig muß auf den erwähnten Strecken an der Hebung der Bahngleise und Brücken gearbeitet werden, da Senkungen bis zu 4 und 5 Metern zu verzeichnen sind. Besonders umfangreiche Hebungen sind zurzeit auf dem Bahnhof Neunkirchen im Gang. Ein Gesamtgebiet von 21 000 Quadratmeter mit 97 Gleisen ist in absackende Bewegung geraten. Die Bahndämme müssen erhöht, die Gleise, Wasser-durchlässe und Brückenbauten entsprechend höhergelegt werden. Durchweg handelt es sich um Hebungen von etwa drei Metern. Diese Arbeiten werden voraussichtlich zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Die Bestechungen Kreugers

Stockholm, 21. April. „Dagens Aroheter“ berichtet, in Warschau herrsche unter den polnischen „Politikern“ große Aufregung, weil unter den hinterlassenen Papieren Kreugers eine ganze Liste herorrauerender polnischer Persönlichkeiten gefunden worden sei, die für die Einführung des Zündholzmonopols in Polen „Geschenke“ von Kreuger angenommen haben, das heißt: die sich haben bestechen lassen.

In dem Kassenschrank von Kreuger wurde ein Betrag von zwei Millionen Kronen vorgefunden. Auf Kreugers Todesnachricht hin sollen sich die leitenden Persönlichkeiten der Firma Kreuger und Toll A.G. beeilt haben, soviel Geld als möglich von den Banken abzuholen, da man befürchtet habe, daß dem Konzern die Bankguthaben gesperrt werden.

Württemberg

Gewerbesteuer und Württ. Kreditverein

Stuttgart, 21. April. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die „Schwäb. Tagwacht“ behauptet in ihrer Nummer vom 20. d. M., die „Bolz-Bazille-Regierung“ habe hunderttausende RM. Steuergelder den Bankkapitalisten verschont. Hierzu ist folgendes festzustellen:

1. An den Kreditverein hat zu drei Viertel nicht die „Bolz-Bazille-Regierung“, sondern der Gemeinderat Stuttgart-Gewerbesteuer nachgelassen. Daß die sozialdemokratischen Mitglieder gegen den Nachlaß gestimmt hätten, ist alle die Jahre hindurch nicht bekannt geworden. 2. Die „Bankkapitalisten“ des Württ. Kreditvereins sind die württembergischen Gemeinden und Gemeindeverbände, in deren Hand sich die Aktien dieses Instituts nahezu reiflos befinden. 3. Im Körperschaftsteuergesetz, also in einem Reichsgesetz, ist den Hypothekendarlehen ebenfalls eine Steuerermäßigung von 50 v. H. zugestanden. Dies war schon zur Zeit des Reichsfinanzministers Dr. med. Hilferding der Fall. 4. Die Gewerbesteuerergänze anderer Länder sehen ähnliche Ermäßigungen vor. 5. Dem Ausschussrat des Württ. Kreditvereins und ebenso der Württ. Hypothekendarlehenbank gehört keiner der württ. Minister und auch kein sonstiger Beamter der württ. Ministerien an. Landbesitzer hätten übrigens die betreffenden Staatsbeamten an die Staatskassen abzuliefern. Der württembergische Staat ist an beiden Instituten nicht beteiligt. 6. Die Gehälter der Angestellten der Südb. Rundfunk A.G. werden in Berlin durch die Reichsgrundfunk A.G. festgesetzt. Von dem Aktienkapital der Südb. Rundfunk A.G. besitzt die Reichsgrundfunk A.G. die Mehrheit, der württembergische Staat nur die Minderheit. Der einzige im Ausschussrat befindliche württ. Staatsbeamte ist der Leiter der Pressestelle. Auf ihn entfallen nur wenige hundert Mark Vergütung. Die württembergische Regierung bestimmt jeweils den Teil, der ihm als Ersatz für bare Auslagen und für besonderen Zeitaufwand belassen wird. Der übrige Betrag wird an die Staatskasse abgeführt.

Stuttgart, 21. April.

Kleine Anfrage. Der Abg. Gompfer (S.) fragt die Regierung in einer Landtagsanfrage: Im Oberamt Balingen betreiben eine Anzahl Gemeinden, vor allem Laufen, Dür-

wängen, Frömmern usw., die Zuchtling und Umschlingung von erstklassigen klimabeständigen Aufforstungsplanzen für Nadel- und Laubholzplantagen. Die Abfahzeit fällt in die Zeit vom 15. April bis 15. Mai. Zur Zeit ist aber die Abfahzeit trotz niedriger Preise, die die Selbstkosten nicht mehr decken, geradezu schlecht. Neben kleiner Stallwirtschaft bei gesunkenen Preisen rechnet die vielen Kleinbauern auf Einnahmen aus dem Verkauf der Waldplantagen, um ihren steuerlichen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können und ihren Lebensunterhalt zu fristen. Ich frage das Staatsministerium, ob es bereit ist, alles zu versuchen, um der wirtschaftlichen Katastrophe in genannten Gemeinden vorzubeugen, vor allem aber dafür Sorge zu tragen, daß die württembergischen Forstverwaltungen angewiesen werden, über die planmäßigen Sätze hinaus Aufforstungen vorzunehmen und den Bedarf in jenen Gemeinden zu decken.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk des Landesamts Südwestdeutschland. Am 15. April 1932 standen in der Versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 91 324 Personen (65 798 Männer, 25 526 Frauen), in der Krisenfürsorge 99 102 Personen (84 369 Männer, 14 733 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten ist weiter um 15 806 Personen oder um 8,1 v. H., nämlich von 297 232 Personen (166 802 Männer, 40 430 Frauen) auf 190 426 Personen (150 167 Männer, 40 259 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 81 992 gegen 91 889 und auf Baden 108 434 gegen 115 343 am 31. März 1932. Im Gesamtbezirk des Landesamts Südwestdeutschland kamen am 15. April 1932 auf 1000 Einwohner 37,8 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge gegen 33,6 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen überhaupt betrug 338 276 gegen 344 846 am 31. März. Davon waren 323 489 als arbeitslos anzusehen, und zwar 133 737 in Württemberg und 189 752 in Baden.

28. Hauptversammlung der Württemb. Landwirtschaftskammer. Am Donnerstag, 28. April 1932, findet nachmittags im Sitzungsaal des Württ. Wirtschaftsministeriums die 28. Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer statt. Auf der Tagesordnung stehen neben der Beratung des Haushaltsplans 1932 Kredit- und Antrags-, handelspolitische Fragen, Schutz der Beredlungswirtschaft, Anbau- und Preisfragen bei Zuckerrüben, Jichorie und Tabak, Stromtarife, Bier-, Wein- und Branntweinsteuer. Es sind zwei Sitzungstage in Aussicht genommen.

Abwehr der Maul- und Klauenseuche. Durch eine Bekanntmachung des Innenministeriums ist zum Schutz gegen die im Viehverkehr begründete Seuchengefahr in Uebereinstimmung mit einer von der Regierung von Schwaben und Neuburg erlassenen Bekanntmachung bestimmt worden, daß Klauenklauere aus Beständen, in denen nach dem 1. Dezember 1931 die Maul- und Klauenseuche geherrscht hat, auf Almweiden und fremde Weiden (Heimweiden, Jungviehweiden) nur mit Genehmigung des für diese zuständigen Oberamts und unter bestimmten, von dieser Behörde festgesetzten Bedingungen angetrieben werden dürfen. Hat die Maul- und Klauenseuche auf einer dieser Weiden während der Weidezeit geherrscht, so ist der Vertrieb von dieser Weide, bei Almweiden auch von den Nachbarmästen, nur mit Genehmigung des Oberamts gestattet. Das Betreten der genannten Weiden und Weidefälle zum Zweck der Befichtigung oder des Ankaufs von Vieh ist verboten.

Vorschriften für Kuhställe. Nach einem Erlaß des Innenministeriums an die Baupolizeibehörden müssen die Ställe, in denen Kühe gehalten werden und die nach dem 1. Jan. 1932 gebaut oder umgebaut werden, den folgenden Anforderungen genügen: 1. Die Ställe müssen hell und gut zu lüften sein; 2. der Fußboden des Ganges muß wasserundurchlässig sein; 3. die Jauchenerinne muß wasserundurchlässig und so angelegt sein, daß die Jauche leicht abfließen kann; 4. die Rippen (Barrer) müssen leicht zu reinigen sein; 5. die Ställe dürfen nicht mit Aborten in unmittelbarer Verbindung stehen. Die Errichtung neuer Tiefstallungen ist für Milchkühe unzulässig. Für kleinbäuerliche Betriebe kann das Oberamt in besonderen Fällen Ausnahmen von den erwähnten Bestimmungen zulassen.

Vorzugsweise Abfertigung von Schwerbeschädigten. Schwerbeschädigte erhalten, soweit ihnen nach ärztlicher Bescheinigung längeres Stehen, Verweilen in geschlossenen Räumen bei starkem Gedränge und dergl. ihrer Kriegsbeschädigung oder Unfallverletzung wegen unzutraglich ist, auf Antrag von den zuständigen Bezirksfürsorgebehörden besondere Ausweise. Der Ausweis berechtigt den Schwerbeschädigten bei persönlicher Erledigung eigener Angelegenheiten vor amtlichen Stellen insoweit vorzugsweise abgefertigt zu werden, als dadurch nicht begründete Rechte anderer beeinträchtigt werden. Ausweise, mit denen Mißbrauch getrieben wird, oder die aus irgend einem Grund entbehrlich geworden sind, werden von der zuständigen Bezirksfürsorgebehörde eingezogen.

Der Rabattparoceln Stuttgart hielt am 19. April seine diesjährige General-Versammlung unter Leitung des Vorsitzenden, A. Feil, ab. Nach Erteilung des Geschäfts- und Klassenberichts, der im Hinblick auf die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse als recht befriedigend bezeichnet werden kann, und nach Bornahme der Ergänzungswahlen hielt der Geschäftsführer des Vereins, M. Sternbeck, einen Vortrag über den „Existenzkampf des Kleinhandels gegen seine wirtschaftlichen Gegner“. Nach wie vor fordert der selbständige Mittelstand eine Sonderbesteuerung der Warenhäuser, Großfilialgeschäfte und der Einheitspreisgeschäfte. Weitere Ausführungen betrafen die Forderungen des Mittelstands gegen jede steuerliche Begünstigung der Konsumvereine. Von besonderem Interesse waren noch die Ausführungen über die Schädigungen, welche die mittelständigen Geschäfte durch den Warenverkauf auf den Bahnhöfen in der Zeit nach dem allgemeinen Ladenschluß, durch den unbefchränkten Handel in gewissen Fabrikantinnen, unter den Angestellten einiger Banken, durch die Doppelordner und so weiter erleiden. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Stellenlosenhilfe des DSV. Wie der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in seiner Zeitschrift „Deutsche Handelsmacht“ Nr. 5 vom 15. April mitteilt, hat er an seine stellenlosen Mitglieder in den ersten drei Monaten 1932 1 039 779 RM. ausbezahlt. Im Monat Januar wurden 330 546, im Februar 345 949 und im März 863 284 Reichsmark an jagungsgemäher Unterstützung aufgewendet.

Aus dem Lande

Heilbronn, 21. April. Kein süddeutsches Musikfest. Das für die Zeit vom 4. bis 6. Juni geplante Süddeutsche Musikfest in Heilbronn wird wohl auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen, weil sich von den 60 Bandsvereinen nur 16 gemeldet haben.

Kochendorf O. A. Neckarjalm, 21. April. Unehrl. Lehrling. Ein Bäckerlehrling aus Kochendorf, der bei einem hiesigen Bäckermeister beschäftigt ist, unter schlug mehrere kleinere und größere Beträge bei den Geschäftskunden. Als er von seinem Meister der Tat bezichtigt wurde, nahm er ein Rad und ging auf und davon.

Wört O. A. Ellwangen, 21. April. Töblich verunglückt. Am Dienstag mittag ist der 21 Jahre alte Dienstknecht Isidor Sig von Birkzell, bedienstet bei Johannes Bold in Mittelmeizen, beim Führen von Stammholz tödlich verunglückt. Man fand ihn leblos unter zwei sieben Meter langen Stämmen. Ob er erstickt ist oder beim Fallen die Wirbelsäule gebrochen hat, war noch nicht festzustellen.

Kornthal O. A. Leonberg, 21. April. Notlandung eines Flugzeugs. Gestern abend mußte ein von England kommendes Klemm-Flugzeug, das in der Dunkelheit die Orientierung verloren hatte, bei Kornthal notlanden. Die beiden Insassen, Engländer, wurden von einem Kornthaler Arzt nach Kornthal gebracht, wo sie nach Böblingen abgeholt wurden.

Böblingen, 21. April. Landesgeflügelausstellung. Der Ausschuss der Geflügelzuchtvereine von Württemberg und Hohenzollern hielt dieser Tage hier eine Sitzung ab, um u. a. die in Böblingen abzuhaltende 42. Landesausstellung zu besprechen. Die Ausstellung wird in der städtischen Turnhalle stattfinden, die dafür sehr geeignet ist.

Neckaraltingen O. A. Rüringen, 21. April. Die älteste Einwohnerin gestorben. Im Alter von nicht ganz 94 Jahren ist Friederike Kraut nach kurzer Krankheit gestorben. Die Verstorbene entstammt einem gesunden Geschlecht, wurde doch ihr Vater 93 Jahre, ihr Bruder 83 Jahre alt, außerdem lebt noch eine Schwesler von ihr in Stuttgart, die im 88. Lebensjahr steht.

Göppingen, 21. April. Ungetreuer Vereinskassier. Vor dem Schöffengericht Göppingen hatte sich der 45 Jahre alte Mechaniker Wilhelm Bester von hier zu verantworten. Bester hatte seinerzeit versucht, nachdem man umfangreichen Veruntreuungen, die er sich als Kassier eines Turn- und Sportvereins zuschulden kommen ließ, sich mit Veronal zu vergiften. Die Revision der Bücher und der Kasse ergab einen Abmangel von über 2000 Mark für das Jahr 1931; außerdem wurde festgestellt, daß der Kassier, um den Abmangel des Jahres 1930 zu verschleiern, mit Hilfe gefälschter Unterschriften des gesamten Vereinsvorstands bei einem hiesigen Geschäftsmann ein Darlehen von 400 Mark aufnahm. Das Gericht verurteilte ihn wegen Untreue und Unterschlagung in Verbindung mit Urkundenfälschung und Betrug zu der Gesamtstrafe von sechs Wochen und Tragung des Verfahrens.

Ulm, 21. April. Neue Orgel. In der jetzt erneuerten Sakristei des Ulmer Münsters hat am Mittwoch die

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von A. Keller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

19. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Sie meinen doch nicht des Vaters Absichten mit mir?“
„Absichten? Einen ganzen Plan hat er. Nach Lauterbach führt er Sie nur als Braut zurück und um Sie dann binnen weniger Wochen zu vermählen.“

„Das erschreckt Sie so, guter Vetter?“

„Sie werden mich auslachen. Geheiratet muß doch einmal sein: das wußt' ich von je. Ich hatte mich aber dennoch so sehr daran gewöhnt, der Freund — der liebste Vertraute des Mädchens zu sein, für das ich nun den Grafen aus Raumburg berufen soll, daß es mir ums Herz ist, als würde mir die Trennung das Leben kosten.“

Der Vater lehnte zurück, und Leonore raffte sich zu ihrem Beitrag für den höflichen Empfang des Grafen zusammen. Vetter Ludwig warf sein Unglücksgehit beiseite, um wieder die unbefangene glatte Miene der Dienstfertigkeit vorzunehmen. Nach der frohen Seite hin wollte ihm jedoch der Wechsel nicht so leicht gelingen. Indessen verneigte er sich mit ziemlich straffer Haltung gegen die Tür; nur daß kein Götz durch dieselben treten wollte.

„Der Herr Graf hat die Herzogin so gnädig gegen mich gestimmt, daß sie mir schon heute — gleich jetzt — eine kurze Audienz erteilt“, erklärte der Freiherr. „Morgen sollst du dann dabei sein, denn es bleibt bei der Vorstellung in Eitersburg. Wo ist mein Degen, der Hut? Wenn die Nacht noch bei der Herzoginwitwe wäre, dann sollte mir auch die Eisenachrer Kammer zu Kreuze kriechen. Aber wegen

Raumburgs — da muß ich wohl ein übriges tun und die Post zahlen.“

„So sind Sie wahrhaftig ein Hofherr, wie er im Bilderbuche steht“, lobte Leonore den Vater. Alles, was der Vetter an seiner Lustigkeit vermehrte, das schien sie seit vorhin zehnfach von ihm erhalten zu haben, so ausgelassen wirkte sie um den Freiherrn her, indem sie dessen Abzug bescheinigte. „Wirklich ein sehr schmuder Kavaller, auf den ich morgen recht eitel sein werde.“

Endlich entfernte sich der Vater, und nach einer Weile hörte man auch den Wagen abgehen. Die Pause bis dahin hatte genügt, den armen Vetter wieder gänzlich von seinem „Galgenghumor“ zu entkleiden. Leonore widmete ihm eine Betrachtung voll des glücklichsten Wohlgefallens. So schön wie in seinem Glend, so lebenswürdig wie in seiner Betrübniß war er ihr noch nie erschienen.

„Auslachen“, sagte sie, „weil Sie meiner Verheiratung mit schmerzlicher Teilnahme entgegensehen — darum sollte ich Sie auslachen?“ eröffnete Leonore das Gespräch von neuem. „Mir ist bei Ihrem Anblick freilich zum Lachen, aber zugleich auch zum Weinen, wenn ich erwäge, daß ich bei einem Haar gar nichts oder doch viel zu spät von einer derartigen Teilnahme von Ihnen erfahren hätte.“

„Was hätte es auch geholt, und was hilft es noch jetzt?“ künfterte der Verzagte.

„Aber Vetter Ludwig, was hüße dann die Liebe überhaupt?“

„Die Liebe — hab ich Ihnen denn gesagt, daß ich Sie liebe?“ entgegnete Ludwig mit Entsetzen. „Dürfte ich Ihnen je dergleichen sagen? Ist es nicht mein Verdienst gewesen, daß ich Sie gehegt und gepflegt habe, wie der Gärtner eine Blume hegt, deren Duft und Pracht, wenn

sie sich vollendet hat, einem anderen gehören wird? Wenn mir aber der Abschied sauer antommt — und ich klage es der Blume, was kann sie daran ändern?“

„Die Blume nichts. Aber ich bin etwas besseres als eine Blume, die beliebig verpflanzt oder gar abgeschnitten wird, damit sie diesem oder jenem Manne zum Spielzeug geschenkt werde. Das Gewächs, das Leonore heißt, sucht sich eine Stelle im Garten nach eigener Wahl. Und ich habe mir längst den Platz ausersehen — der war von je voll Sonnenschein für mich. Und heute erkenne ich aus Ihren Augen, daß der Platz auch Tau und Regen für die Blume haben wird. Ludwig, wenn ich Sie nicht liebte, hätte ich dann annehmen können, was Sie für mich getan?“

„Das ist ein merkwürdig täuschender Traum!“ sprach der Leutnant in sich hinein.

„Taub und blind sind sie gewesen — oder Sie haben mir soeben eine falsche Quelle Ihres Leidens bezeichnet“, zürnte das Fräulein. „Sonst hätte es nicht erst dieses Rütteln und Schütteln an Ihrem Herzen bedurft, daß Sie mir bekantnen: Kleines Mädchen — der große Schlingel, ich —, dich möcht ich wohl!“

Den Leutnant durchschauerte es wie bei einem frischen Morgenwind bei diesen Worten. Seine Augen öffneten sich weit, um den Glanz reiner Freude hindurchstrahlen zu lassen.

„Leonore, ich habe geschwiegen, weil ich das Verbrechen eines Kirchenraubes an meiner Reigung erblickte, aber ich habe dich geliebt, seit deine Züge zum ersten Male von einer schönen Empfindung leuchteten. Du warst und bist mir aber das anvertraute Gut, das ich dem Herrn bewahren muß.“

(Fortsetzung folgt).

Orgelbauanstalt Walcker-Ludwigsburg an Stelle der alten kleinen Orgel ein neues Werk mit sieben klingenden Registern und warmer Intonation eingebaut. Die Klangwirkung ist den Raumverhältnissen gut angepaßt. Gehäuse und Prospekt der bisherigen sehr alten Orgel wurden mit verwendet. Der neue Spieltisch ist 15 Meter vom Werk entfernt neu aufgestellt. Nachmittags hielt Stadtpfarrer Rieber einen Vortrag über kirchenmusikalische Themen vor Lehrern und Lehrerinnen.

Den Verletzungen erliegen. Der verheiratete 28 Jahre alte Alois Scherer aus Ag, der auf dem Güterbahnhof Ulm dadurch verunglückte, daß er mit einem Elektrofahrrad in eine Wageneinfahrt fuhr und sich schwere innere Verletzungen zuzog, ist im Krankenhaus Ulm seinen Verletzungen erlegen.

Dürmentingen O. Niedlingen, 21. April. Rathausbrand. Am Mittwochabend brannte das Rathaus nebst Bürgermeisterwohnung bis auf die Grundmauern nieder. Durch das tatkräftige Eingreifen der hiesigen Feuerwehr gelang es, sämtliche Akten und Wertpapiere zu retten. Die Fahnen der Vereine sind verbrannt. Die Weckerlinie von Niedlingen konnte in zweifelhafter Arbeit das Feuer löschen. Der Bürgermeister hat im vorigen Jahr einen Drohbrief erhalten.

Vom bayerischen Allgäu, 21. April. Im Stadel des Bräutigams erhängt aufgefunden. Die seit dem 12. April vermißte Dienstmagd Karoline Schugg in Oberndorf, deren Hochzeit für Mitte April angesetzt war, wurde von einem Bruder ihres Bräutigams in einer Heuhütte des Bräutigams erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Pforzheim, 21. April. Sich selbst getötet. Ein in städtischen Diensten stehender, etwa 40 J. a. Oberinspektor, der vor seiner Beförderung zum Rechnungsrat stand, hat sich erschossen. Unregelmäßigkeiten im Dienst sollen der Grund zur Tat gewesen sein.

Dillingen O. Leonberg, 21. April. Hohes Alter. Heute feiert der Senior und Gründer der Schuhfabrik Jacob Dobeimann bei guter Gesundheit den 80. Geburtstag. — In Barnbrunn feiert am Freitag der älteste Mitbürger, Johannes Bräunig, früherer Polizeidiener, den 85. Geburtstag. Der Jubilar ist Veteran von 1870/71.

Aufferdingen O. Tübingen, 21. April. Ein Gewitterregen am Montag hat den ersten Hagel gebracht, der an Salafestungen Schaden anrichtete.

Rottweil, 21. April. Verteidigungsprozeß. Ein Schriftleiter in Tuttlingen hatte unterschrieben drei beleidigende Briefe an dortige Personen verfaßt und einen ähnlichen Zeitungsartikel mit gefälschten Unterschriften gezeichnet. Das Gericht in Rottweil verurteilte ihn jetzt zu 14 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten.

Lokales.

Wildbad, den 22. April 1932.

Bund Königin Luise. Am Samstag, den 23. April veranstaltet die Ortsgruppe Wildbad des Bundes Königin Luise einen öffentlichen Abend in der Alten Linde anlässlich des Besuchs der Bundesführerin, Frau Marie Reß. Der Name von Frau Reß ist eng verbunden mit dem Bund Königin Luise. War sie doch bis zum 1. April ds. Js. die langjährige Führerin, der das Geschick des Bundes in die Hände gelegt war. Unter ihrer Leitung hat sich der Bund, dessen Mitgliederzahl die 100 000 heute übersteigt zu einer großzügig organisierten Einheit entwickelt.

Der Bund Königin Luise steht auf christlicher Grundlage über Konfession und Parteien. Kameradinnen vom Bund Königin Luise sind Kämpferinnen über Standesunterschied hinaus geeint in dem Wunsche, Wiederaufbau — Arbeit zu leisten am deutschen Volke und an der deutschen Volksseele. Das Schicksal eines Volkes, ob es leben soll oder untergehen ist in die Hände seiner Frauen und Mütter gelegt. Frauen eines Volkes, das in höchster Not um sein Leben ringt, sind verpflichtet, neben ihren Pflichten als Gattin und Mutter Dienst am Volke zu tun. Die Zusammenkünfte des Bundes Königin Luise sind diesem Dienst gewidmet, über ihnen steht das eine große Wort „Deutschland“ und darunter die kurze, schlichte Bundeslosung: „Ich dien“.

Wir machen erneut auf die morgen abend stattfindende Veranstaltung aufmerksam, deren Besuch für Jedermann zu empfehlen ist. Die Vortragsfolge ist in der gestrigen und morgigen Nummer des Blattes ersichtlich.

Eine schöne Visitenkarte haben die Besucher heute wieder auf dem Boden zurückgelassen. Überall zieren Fußspuren und kleine Regenpfützen das schön geglänzte Parkett und Linoleum. Aber das regt die Hausfrau gar nicht auf, denn die Böden sind ja mit Kinessa-Bohnerwachs behandelt. Da gibt es keine Schmutz- und Wasserflecken. Man wäscht ganz einfach auf (sogar mit warmem Wasser) und erhält wieder mühelos herrlichen Spiegel-Hochglanz, der wochen- und monatelang hält. Dabei reicht eine Pfunddose für 5—6 Zimmer (ca. 80 qm). Diese Tatsachen sind durch Untersuchungen von Hausfrauenvereinen, Sachverständigen und amtlichen Stellen hundertfach anerkannt. Parkett und Linoleum pflegt man am angenehmsten und billigsten mit Kinessa-Bohnerwachs. Erhältlich bei der Eberhard-Drogerie R. Plappert.

Auszug aus dem Standesregister der Stadt Wildbad.

Vom 1. November 1931 bis 15. April 1932.

Geburten:

Erna Martha, I. d. Holz. R. Friedr. Braun, Sprollenhäuser
Walter, S. d. Sägers Joh. Georg Schraft in Ziegelhütte
Eugen Karl, S. d. Bahnarbeiters Karl Eugen Günthner
Wilhelm Christian, S. d. Giplers Karl Wilhelm Proß
Ludwig Herbert, S. d. Privatiers Wilhelm Reiß
Adolf Robert, S. d. Sägers Gustav Schmid
Helmuth Kurt, S. d. Sägersarbeiters Wilh. Friedr. Gauß
Anneliese Maria, I. d. Baumeisters Karl Krauß
Frieda Elisabeth, I. d. Fuhrmanns Fritz Gaiser
Anneliese, I. d. Gärtners Gottlob Weis
Werner Robert, S. d. Anlagenarbeiters Engelbert Raach
Ruth Luise, I. d. Holzbauers Gustav Eitel
Friedrich Oskar, S. d. Chauffeurs Karl Friedr. Kessler
Ursula, I. d. Oberförsters Hugo Sigle
Maria, I. d. Oberförsters Hugo Sigle
Margot Christine, I. d. Kaufmanns Robert Negler
Paul Gottlob, S. d. Sägers Gottlob Christian Günthner
Roland Hugo, S. d. Bankiers Eugen Häberle
Anna Frieda, I. d. Fabrikarb. Christ. Friedr. Mößinger in Sprollenhäuser

Edith Luise, I. d. Schreiners Richard Treiber
Anna Frieda, I. d. Weichenwärters Friedr. Himmer
Karl Wilhelm Friedrich, S. d. Sägers Karl Heint. Zündel in Sprollenhäuser

Eheschließungen:

Häberle, Robert, Posthelfer hier und Christine Barbara Treiber von Sprollenhäuser.
Hensler, Friedrich Karl, Bauarbeiter und Frieda Klent von Schwann.
Kentschler, Ernst Friedrich, Eisenbahnarbeiter in Dennaach und Anna Frieda Günthner von hier.
Armbruster, Adolf Wilhelm, Maschineningenieur in Frauenzimmern und Johanna Brachhold von hier.
Hillenbrand, Isidor, Obertelegrafensekretär in Karlsruhe und Hedwig Mutterer von hier.
Seitz, Johann Georg, Fuhrmann in Christofshof und Anna Günthner von Christofshof.
Weiß, Gottlob, Gärtin. hier und Friedrike Marie, geb. Haag von Nonnenmühl.
Treiber, Richard Reinhold, Schreiner, Sprollenhäuser und Marie Luise, geb. Weber von hier.
Hortheimer, Wilhelm Christian, Flaschner hier und Anna Pauline Schneider von Ulm.
Kern, Karl Friedrich, Bertäufel hier und Emilie Anna Binder von hier.
Eitel, Wilhelm Friedrich, Schuhmacher hier und Susanna Luise Kieselmann von Heddesheim.
Riß, Kurt Felix, Güterbeförderer hier und Luise Marie Koller von hier.

Todesfälle:

Schwiggäbele, Pauline Marie, geb. Krauß, Gasthofsbesizers Witwe hier.
Günthner, Johann Martin, Schreiner hier.
Krauß, Robert Friedrich, Bauunternehmer hier.
Kappler, Johannes, Rentner hier.
Schuhmacher, Helene geb. Riedesser, Zimmermanns Ehefrau.
Krauß, Christine Katharine, geb. Delschläger, Nagelschmieds Witwe hier.
Eitel, Philipp Friedrich, gew. Totengräber hier.
Batt, Pauline Marie, geb. Kessler, Malermeist. Ehefrau hier.
Wengert, Kurt Hans, Sohn d. Stadttagl. Michael Wengert.
Luß, Luise, geb. Kempf, Fabrikbes. Witwe hier.
Adam, Hermann Adolf, Tagelöhner in Käbermühle.
Treiber, Anna Marie, geb. Kessler, Giplers Witwe hier.
Seisert, Mathilde Christine, geb. Schmid, Badwärt. Witwe.
Girrbach, Pauline Karoline, geb. Seyfried, Säg. Witwe hier.
Haag, August, led. Rentner, Kohlhausle.
Krauß, Christiane Friederike, geb. Bozenhardt, Schuhmachermeisters Witwe hier.
Himmer, Anna Frieda, Tochter des Weichenwärters Friedr. Himmer hier.

Langsamer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Am 15. April 1932 waren bei den Arbeitsämtern rd. 5 234 000 Arbeitslose gemeldet, wovon auf die Arbeitslosenversicherung rund 1 347 000 (gegen 1. April 2 31 000 weniger) kamen. In der Krisenfürsorge ist zum erstenmal seit etwa Jahresfrist ein Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zu verzeichnen, und zwar um rund 23 000 auf rund 1 721 000.

Amliche Dienstmeldungen

Übertragen: In eine Lehrstelle an der Mittelschule in Ebingen, O. Balingen dem Hauptlehrer Schmidt an der Volksschule daselbst, Wablingen dem Mittelschullehrer Herb in Urach.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Riefenbetrügereien in England

Ein Wirtschaftsskandal, der auch nach Deutschland hinübergreift, wurde am Dienstag von der obersten Provinzialpolizeibehörde in London verhandelt. Die Combined Paper and Paper Mills Ltd. klagte gegen die Gründer, Direktoren und Rechnungsprüfer der Gesellschaft wegen gemeinsamen Betrugs und Vertragsbruchs. Die Beklagten sind Albert Dypenheimer, Sir Walter Townley, Adolf Goldschmidt, Sir Thomas Penon, Gebrüder Berry und Eugen Stier aus London und Bruno Philippus aus Berlin.

Der Staatsanwalt Hastings erklärte in seiner Anklage, daß der Fall einer der ernstesten sei, den man kenne. Die Gesellschaft sei im Oktober 1927 mit einem Kapital von 395 000 Pfund gegründet worden zu dem Zweck, die Aktien der Papierfabrik Köslin in Pommern aufzukaufen. Am Ende des ersten Geschäftsjahrs hätten die Direktoren behauptet, daß die Gesellschaft 200 000 Pfund Gewinne gemacht habe, während sie in Wirklichkeit mit einem Verlust abgeschlossen hätte. Zur Grund dieser falschen Angaben sei das Publikum zur Erwerbung neuer Aktien in Höhe von 395 000 Pfund veranlaßt worden, die mit einem so hohen Agio ausgegeben wurden, daß die Gesellschaft über 600 000 Pfund dafür erhalten habe. Nachdem sie im ersten Jahre 20 v. H. Dividende verteilt habe, sei sie am Ende des zweiten Jahres ohne einen Pfennig dagelassen, und eines der Gründungsmitglieder habe sogar eine Forderung von 123 000 Pfund an sie gehabt. Der Provinzialfiskus dreht sich jetzt darum, ob die Angeklagten verpflichtet sind, die Dividende zurückzuzahlen, die aus dem Kapital bezahlt wurde.

Graf Zeppelin am Ziel. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch um 4.30 Uhr nachmittags Ortszeit in Pernambuco gelandet.

Einladung an Kaiser Wilhelm. Die Stadt St. Thomas, Hauptstadt der früher indischen, jetzt amerikanischen Insel Virgin in den Antillen (Westindien), hatte aus Zeitungsberichten erfahren, daß dem früheren Kaiser Wilhelm in Doorn von seinen Ärzten eine Erholungsreise nach Westindien angeraten worden sei. Der Fremdenverkehrsverein hat darauf eine Einladung an den Kaiser gerichtet, die Stadt St. Thomas zu besuchen.

Todesfall. In Heidelberg starb am Donnerstag früh der General der Kavallerie a. D. Walter v. Moßner im 88. Lebensjahr. Er war von 1892 an Adjutant des früheren Kaisers. 1895 wurde er Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade, später Chef der Militär-Reitschule in Hannover. 1903 wurde er Gouverneur von Stralsburg. Moßner hat sich auch als Rennreiter einen Namen gemacht. Zweimal gewann er das Armeekorps-Jagdreiten von Baden-Baden.

Der österreichische Kardinal Dr. Piffel, der einen Schlaganfall erlitten hatte, ist in der Nacht zum Donnerstag in Wien gestorben.

Friedrich Gustav Piffel wurde 1864 in Landshut in Böhmen geboren. Er erlangte zunächst das Buchbinder-

gewerbe und trat später in das Obergymnasium ein. Im Augustiner Chorherrenstift in Klosterneuburg erhielt er 1883 das Ordenskleid der Kanoniker St. Augustiner und wurde 1888 zum Priester geweiht. Im Jahr 1892 erhielt er eine Professur für Moralthologie im Stift Klosterneuburg. Im Jahr 1913 erfolgte die Ernennung zum Fürstbischof von Wien. 1914 wurde er Kardinal.

Verhaftung. In Köln ist der Hauptinspektor des nationalsozialistischen „Westdeutschen Beobachters“, Dr. Peter Winkelhempert verhaftet worden.

Massenkundgebung in Halle. Wie DNB meldet, war die Massenkundgebung der NSDAP in Halle an der Saale am Mittwoch, in der Hitler sprach, von schätzungsweise 100 000 Personen besucht.

Der Bergsturz in Cochem. Nach vorläufiger Schätzung sind an dem Berg in Cochem etwa 900 000 Kubikmeter Masse in Bewegung. Darunter befinden sich Blöcke zu 100 Tonnern. Die Absturzstelle befindet sich in unmittelbarer Nähe der bekannten Burg Cochem. Es wird erwogen, auf der Höhe des Bergs etwa 100 000 Kubikmeter abzutragen, um den Berg zu beruhigen. Die Kosten der Abtragungs- und Aufräumungsarbeiten dürften auf eine Million Mark kommen.

Eine Zimmersteuer. Der Gemeinderat der mecklenburgischen Ortschaft Bül hat infolge der dauernd steigenden Gemeindeausgaben bei rückgängigen Einnahmen die Einführung einer Zimmersteuer beschlossen. Für jedes heizbare Zimmer soll eine Abgabe von einer Mark im Jahr erhoben werden.

Ein Silberstreifen in Amerika. Der Jazz, der jahrelang der große Schlager unserer Zeit war, wird in den Vereinigten Staaten mehr und mehr von anderer Musik verdrängt, aber nicht, wie man annehmen könnte, von noch modernerer Musik, sondern von Meistern der alten klassischen Tonkunst. Wie der Vertreter eines New Yorker Musikverlages mitteilt, gehen zur Zeit in Amerika Werke von Beethoven, Bach und Chopin am besten, viel besser als die trostlosen Regentanzmelodien. Unter den Liederdichtern werden Schubert und Schumann gegenwärtig vor allen anderen bevorzugt.

17 mexikanische Räuber hingerichtet. 17 Räuber, die gefänglich waren, vor kurzem einen Angriff auf die Stadt Baso del Mayo verübt zu haben, wurden auf dem Friedhof von Huatusco standrechtlich erschossen.

Wirbelsturm in Honduras. Ein heftiger Wirbelsturm, der drei Stunden dauerte, hat am Mittwoch in Honduras (Mittelamerika) die kleine Stadt Elanchito, ein Hauptort des Bananenbaus, heimgesucht. Neun Zehntel der Bevölkerung sollen obdachlos sein. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Deutschsüdwestafrikanischer Millionär tot aufgefunden. In der Nähe von Swakopmund wurde die Leiche des deutschen Millionärs Emil Kreplin, der Direktor mehrerer Diamantschleifereien war, mit einer Schusswunde im Kopf im Meer schwimmend aufgefunden.

Zurück zum Pferd. In ganz Australien, besonders auf dem Lande, nimmt die Vorliebe für Pferdebespannung derartig zu, daß dieses Verkehrsmittel vielfach wieder an die Stelle der Kraftwagen tritt. Die Aufzucht von Ästern und Zupferden hat in den letzten zwölf Monaten um 35 Proz. zugenommen und der Preis der Pferde hat sich verdreifacht, zum Teil sogar vervierfacht.

Der 50 000. Band in der Bücherei des Deutschen Ausland-Instituts. Die Bücherei des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart hat Anfang April den 50 000. Band katalogisieren und einstellen können. In 15 Jahren wurde diese einzigartige, größte Fachbibliothek über das Auslandsdeutschtum zusammengetragen. Sie umfaßt für die neuere Zeit fast lückenlos das gesamte Schrifttum über das Auslandsdeutschtum und dazu eine Fülle ausländischer Literatur, soweit sie für das Studium der Deutschsprachigen im Ausland benötigt wird. Für die zurückliegende Zeit wurde durch antiquarische Aufkäufe und Stiftungen der Bestand an älterer Literatur ständig vermehrt.

Rescue auf hoher See. Das Motorschiff „Kulmerland“ der Hamburg-Amerika-Linie hat am 19. April, morgens 8.30 Uhr, im Atlantischen Meer auf der Höhe von Vigo (Nordwestspanien) die aus 23 Mann bestehende Besatzung des ledgewordenen und gesunkenen lettischen Dampfers „Selonija“ auf dem Meer treibend aus den Rettungsbooten aufgenommen und wird sie im nächsten Anlaufhafen Genoa landen.

Die Überschwemmungen in Serbien durch den Savefluß nehmen immer größeren Umfang an. Im Lauf der Nacht auf Dienstag sind in der Stadt Raichau 53 Häuser eingestürzt. Die ganze Stadt steht unter Wasser.

Orientierungssinn einer Gans. Einen erstaunlichen Orientierungssinn bewies ein Ganser, der von Nalting nach dem etwa 7 Kilometer entfernten Braak (Schleswig-Holstein) verkauft wurde. Dem Tier schien es beim neuen Besitzer nicht zu gefallen, es machte sich auf den Heimweg und gelangte in mehreren Tagen wieder in die „Heimat“. Es hatte bei seinem Marsch außerdem noch einen Wald umgehen müssen.

Drei Häuerviertel durch Feuer zerstört. In Belize, der Hauptstadt der britischen Kolonie Honduras, wurden am Montag durch Feuer drei Häuerviertel zerstört. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch sind 400 Einwohner obdachlos geworden.

Das Grab Alexanders des Großen. Der berühmte König Alexander der Große wurde nach den geschichtlichen Berichten im Jahr 323 v. Chr. in Alexandria in einem goldenen Sarg beerdigt. Schon lange suchte man nach der Mumie oder dem goldenen Sarg, und Altertumsforscher vermuteten die Grabstätte in Nebi Daniel bei Alexandria (Ägypten). Die Nachgrabungen, die man dort vornahm, sind aber nunmehr als fruchtlos eingestellt worden.

Handel und Verkehr

Hühnerweizen zollfrei

Im Reichsanzeiger wird die auf Grund des am 9. März verlängerten Zollermächtigungsgesetzes erlassene Verordnung über die Zollfreiheit des für Hühnerfütterung zu verwendenden Weizens veröffentlicht. Die betreffende Zollposition erhält lediglich eine weitere Anmerkung, die Zollfreie Einfuhr wurde von einer besonderen Erlaubnis des Reichsfinanzministers abhängig gemacht. Die Verordnung tritt mit dem Tag der Verkündung in Kraft, die Durchführungsbestimmungen und besonderen Anweisungen, durch welche die sogenannte Hühnerweizenaktion erst in Gang gebracht werden kann, werden aus technischen Gründen jedoch erst in einigen Tagen erlassen.

Die Arbeitsdienstpflicht in Rumänien

Der bulgarische Finanzminister Turlakov teilte über die von ihm in Bulgarien geschaffene Arbeitsdienstpflicht mit: Die Arbeitsdienstpflicht erfolgt jährlich für 8 Monate etwa 16 000 Mann, weltaus überwiegen vom Lande, denn die Bevölkerung beläuft zu 80 v. H. aus Bauern, deren Grundbesitz meist zwischen 1-15 Hektar beträgt. Aus den maßlosen wirtschaftlichen Verwüstungen des Kriegs konnte das Land nur durch weitgehende freiwillige Mitarbeit weiter Bevölkerungstreu herauskommen. Die Leistungen im Straßenbau, im Eisenbahnbau, bei Meliorationsarbeiten für die Landwirtschaft, in der Forstwirtschaft, die seit 1920 geleistet wurde, wären auf andere Weise gar nicht zu bezahlen gewesen, denn auch die Bekleidung und Ernährung der Dienstpflichtigen wird in Betrieben der Arbeitsdienstpflichtigen geschaffen. Im Jahre 1931 sind für etwa 12 Millionen Mark Leistungen durch die Arbeitsdienstpflichtige aufgebracht worden. Die Leistung liegt in den Händen ständig angestellter Ingenieure, Forstfachleute und Landwirte, so daß die sachmännliche Führung auch auf die Dauer gesichert bleibt. Es wird damit für das allgemeine Wohl eine große Kulturarbeit geleistet.

Betriebseinstellung bei Stolberger Zink

Die AG. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, Aachen, verzeichnet im Betriebsjahr 1931 einen Verlust von 3749 731 Mk. (einschließlich des Verlusts von 1928 394 Mk., der aus dem Vorjahr vorgetragen ist). Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, sämtliche Betriebe der Gesellschaft einzustellen, wodurch 2000 Beamte und Arbeiter mit einem Einkommen von 4,1 Mill. Mk. arbeitslos würden, während der Einführung eines Zinkzolls 3500 Mann beschäftigt werden könnten. Werden die Werke stillgelegt, so ist nach dem Geschäftsbericht die deutsche zinkverbrauchende Industrie auf die Auslandseinfuhr angewiesen, was einen Devisenaufwand von 30, unter normalen Verhältnissen sogar von 50 Mill. Mark bedeutet. Der deutsche Zinkverbrauch sei aber imstande, den ganzen derzeitigen Zinkverbrauch zu decken.

Berliner Pfundkurs, 21. April, 15.86 G., 15.90 B.
Berliner Dollarkurs, 21. April, 4.209 G., 4.217 B.
Privatdiskont 5 v. H. kurz und lang.
Bremen, 21. April. Baumw. Ribbl. Unte. Stand. Iota 7.44.
Dt. Abl. April, 37.75.
Dt. Abl. April, ohne Ausl. 2.75.

Die Bank von England hat ihren Diskontsatz von 3,5 (seit 17. März) auf 3 v. H. herabgesetzt.

Die gestundeten europäischen Kriegsschuldbeträge an Amerika sind nach einer Meldung aus Washington mit 4 v. H. zu verzinsen und in 10 Jahren zurückzahlen.

Die schweizerischen Kreuger-Verluste werden vorläufig auf etwa 200 Mill. Schw. Franken veranschlagt. — Von den deutschen Verlusten hört man noch nichts.

20-Mill.-Fonds zur Genossenschaftsförderung aufgebracht. Wie verkauft, ist der Regierungsfonds von 20 Mill. Mk., der zur Hilfeleistung für in Schwierigkeiten geratene gewerbliche Genossenschaften bestimmt war, inzwischen reiflos aufgebraucht. Eine ganze Anzahl von Anträgen auf Bewilligung von Beiträgen aus diesem Fonds konnte nicht mehr bearbeitet werden, da die Mittel in dem ursprünglich vorgesehenen Umfang erschöpft waren.

Die österreichischen Noten waren nach dem Ausweis der Nationalbank Mitte April zu 22,62 v. H. gedeckt. Goldbestand 179,4 Mill. Schilling, Devisenvorrat 48,2 Mill. Sch., Rotenumlaut 1102 Mill. Schilling.

Frachtermäßigungen für Ausfuhrstoffe. Die Deutsche Reichsbahn plant ermäßigte Frachttarife für Kohle zur Ausfuhr nach Desterreich, der Tschechoslowakei, Ungarn, Südrumänien, Rumänien, der Schweiz, dem Saargebiet, Belgien, den Niederlanden und dem

Freistaat Danzig, die über die Festlegung des allgemeinen Kollisionsausnahmetarifs bis am 16. Dezember hinausgehen. Die Ermäßigung wird voraussichtlich zum 1. Mai ds. Js. in Kraft treten.

Junkersbetriebsgesellschaft. Die Verhandlungen über die Junkerswerke in Dessau haben zur Gründung einer von Prof. Dr. Junkers unabhängigen Gesellschaft zu Fortführung der Junkerswerke geführt.

Die Stuttgarter Kassen-Verein und Effektenkreditbank AG. Stuttgart verzeichnet einchl. des Vorjahrgewinns (398 Mark) einen Reingewinn von 432 Mk., der vorgetragen wird.

Darlehens-Kauschäftung. 1,1 Mill. RM. innerhalb eines Vierteljahres 149 Bauparaten und damit der einheimischen Wirtschaft zuzuführen, ist unter den heutigen schwierigen Verhältnissen eine beachtenswerte Leistung. Dies vermochte die Öffentliche Bauparkasse Württemberg (eine Einrichtung des Württ. Sparkassen- und Giroverbands und der öffentlichen Sparkassen von Württemberg und Hohenzollern) bei ihrer letzten vorgenommenen 9. Darlehenszuteilung. In zwei Jahren wurden insgesamt von der Öffentlichen Bauparkasse Württemberg 4,3 Mill. RM. und von sämtlichen Bauparkassen im Reich mehr als 30 Mill. RM. bereitgestellt. Der Neuzug und die Geldbewegungen folgten trotz der schlechten Wirtschaftslage dauernd an.

Berufungsklage des Deutschen Metallarbeiterverbands gegen Nordwest abgetan. Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf hat die Berufungsklage des Deutschen Metallarbeiterverbands gegen die Gruppe Nordwest auf Weiterzahlung des in den Schiedssprüchen vom Dezember 1927 und 1928 festgelegten Lohnausgleichs für die Arbeitszeitverlängerung abgewiesen mit der Begründung, daß in dem Schiedsspruch vom Dezember 1931, der den Schiedsspruch vom Februar 1927 wieder in Kraft setzt, eine Ablehnung der Schiedssprüche vom Dezember 1927 und Dezember 1928 und damit auch des Lohnausgleichs zu erblicken ist.

Stand der wichtigeren Tierleiden in Württemberg. Am 15. April 1932 war der Milbrand in 2 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Maulbrut der Bienen in 8 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 25 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 4 Oberämtern mit 4 Gemeinden und 8 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf: die Kopfkrankheit der Pferde in 9 Oberämtern mit 13 Gemeinden und 14 Gehöften, die ansteckende Blutarmlut der Pferde in 25 Oberämtern mit 67 Gemeinden und 76 Gehöften, sowie die Geflügelcholera in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft.

Konurse: Jakob Hajler, Spezialeigentümer in Kirchentellfurth, Tübingen. — Nachlaß der Dorthea Reich von Sterned. — Karl Florian Schuhmacher in Oberndorf. — August Ehrenfried, Uhrmacher in Neckarhalm. — Franz Seeberger, Landwirt in Ringenmühl. — Raubensburg. — Nachlaß des Privatmanns Ernst Adolff in Bad Dilsenbach. — Alois Ehrhardt, Landwirt und Baumaterialienhändler in Harthausen. — Eisenwangen. — Jakob Theilacker, Baumaterialien-, Eisen- und Brennstoffhandlung in Dettingen. — Heidenheim.

Vergleichsverfahren: Heinrich Mittelberger, Joh. d. Ka. Hochlehner u. Co., Geschäfts- und Durchschreibebüchsenfabrik in Ulm. — Otto Maier, Lederhandlung in Heilbrunn. — Fa. Richard Hort u. Co., Fabrik hydraulischer Pressen in Urach. — Gottlieb Vili, Kaufmann in Döringen. — Anton Schupp, Spinner in Döringen. — Fa. Rinn u. Knödel, Stroch- und Filzfabrik in Stuttgart. — Fa. Wilhelm Koenig, Fabrik und Handel photographischer Artikel in Stuttgart. — Fa. Robert Hochstetter, Fabrikation, Geschäft in Kirchheim. — Fa. Heinrich Seybold, Schmied- und Stanzwerkzeugfabrik in Göppingen. — Walter Gruhl, Fabrikant in Merklingen. — Leonberg.

Stuttgarter Börse, 21. April. Die heutige Börse eröffnete wieder etwas fester und zeigte im Verlauf weitere Kurssteigerungen. Am Rentenmarkt war das Geschäft ruhiger. Württ. Hypothekendarlehen-Pfandbriefe waren teilweise etwas abgeschwächt, wäh-

rend Württ. Kreidendarlehen-Pfandbriefe gehalten waren. Der Aktienmarkt war ebenfalls lebhaft bei festeren Kursen. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Rannheimer Produktienmarkt, 21. April. Weizen inf. 73-76 Kg. 23,5-28,75, Weizen ausl. 73-74 Kg. 23,5-25,75, Roggen inf. 22-22,25, Hafer inf. 17,5-19, Braugerste pfälz. 20-31, Futtergerste 17,75-18,5, Mais mit Sack 17,25, Weizenmehl Sorte 1 39,25, Sorte 2 per 40; Weizenmehl südd. Auszugsmehl 43,25-44, südd. Weizenbrotmehl 31,25, die mit Auslandsm. 32, Roggenmehl 60-70proz. Ausmahlung 23,25-29,5, Mele feine 11, Biertreber mit Sack 12,50-13, Erdmehl 12,25 bis 13,50.

Württ. Edelmetallpreise, 21. April. Feinsilber: Grundpreis 42,70, Feingold: Verkaufspreis 2840 A je Kg., Rein-Platin: 5,25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5,15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 A je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Vieh- und Schlachthof, 21. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 4 Ochsen, 1 Bullen, 48 Jungbullen, 43 Rinder, 27 Kühe, 370 Kälber, 395 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 30 Jungbullen, 1 Rind, 8 Kühe, 15 Schweine. Verkauf des Marktes. Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber befest, Schweine langsam.

Ochsen:	21. 4.	12. 4.	Kühe:	21. 4.	12. 4.
ausgemästet	—	26-33	fleischig	—	12-15
vollfleischig	—	24-27	gering genährt	—	9-11
fleischig	—	21-23	Kälber:		
Bullen:			feinste Maß- und beste Saughäuser	46-48	46-48
ausgemästet	24-25	24-25	mittl. Maß- und gute Saughäuser	40-44	40-44
vollfleischig	22-23	22-23	geringe Kälber	36-39	36-39
fleischig	19-21	19-21	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	40	—
ausgemästet	34-35	34-38	240-300 Pfd.	39-40	41
vollfleischig	26-31	26-31	200-240 Pfd.	38-39	38-40
fleischig	22-24	22-24	160-200 Pfd.	36-37	37-38
gering genährt	—	—	120-160 Pfd.	35-36	35-36
Kühe:			unter 120 Pfd.	35-36	—
ausgemästet	—	22-25	Sauen:	28-33	28-34
vollfleischig	—	17-20			

Viehpreise, Biberach: Kühe 280-320, Kälber 250-350, Jungvieh 60-150. — Herrenberg: Trächtige Kühe 300-320, Milchkuh 320-340, Schlachtkühe 100-180, Schaffkühe 330-380, Kälbinnen 320-450, Jungkinder 100-160, Stiere 130. — Saugkälber: Farren 225-342, Ochsen 241-350, Kühe 210-335, Kälber 222 bis 340, Rinder und Jungvieh 41-190. — Waldsee: Ochsen 300 bis 350, Farren 90-130, Kühe 130-200, Kälbinnen 200 bis 280, Jungvieh 70-130 Mark.

Schweinepreise, Biberach: Ferkel 16-22, Käufer 35-40. — Gengenlingen: Milchschweine 17,50-22,50. — Herrenberg: Milchschweine 15-25, Käufer 29-32. — Schönbühl: Milchschweine 10-17,50. — Saugkälber: Ferkel 16-21. — Waldsee: Milchschweine 15-20. — Wangen i. A.: Ferkel 14-22 Mark.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 12,00, Saatroggen 14, Roggen 10,50, Saatgerste 10-11,25, Gerste 9-9,70, Haber 8,60 bis 9,50, Saathaber 10,20-12,50. — Waldsee: Gerste 11, Elper 30. — Wangen i. A.: Haber 10-12, Gerste 11-13, Roggen 12 bis 14, Weizen 14 Mark.

Verkauf. Das Fabrikgebäude der Württ. Leinenindustrie, Filiale Pödingen, wurde an die Kirchengemeinde verkauft. Der Kaufpreis beträgt 36 000 Mark.

Das Wetter

Die Depression bei Island ist nach Süden vorgeedrungen. Ihr Einfluß läßt aber bereits nach. Für Samstag und Sonntag ist, wenn auch noch zu Unbeständigkeit neigendes, so doch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Glücklich ist, wer

auch heute noch an dem Grundsatz festhält: „Ich kaufe nur das Beste“. Nun, eine Pfunddose KINESSA-Bohnerwachs reicht für ca. 80 qm Parkett und Linoleum (5-6 Zimmer), gibt mühelos wunderbaren trittfesten und nach wischbaren Hochglanz, der wochen- und monatelang anhält. Die richtig rechnende, sparsame Hausfrau verwendet nur



Eberhard-Drogerie, K. Plappert.

Wildbad.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, zu unserer am Samstag, 23. April 1932 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

in den „Schwarzwaldhof“ höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Karl Funk Wildbad. Else König Calmbach.

Kirchgang um 1/2 Uhr vom „Hotel Traube“ aus.

Frauen! Auf!

Gegen die Gottlosenheße! Für christliche Besinnung! Gegen Kulturbolschewismus! Für den Schutz von Haus und Familie!

Wählt Liste 6 Deutschnational

Riefig billig

ist unser Weißwein 43 ¢ ff. Weizenmehl 5 & 1.15

Margarine 7/29 ¢ Cocosfett 7/32 ¢ Schweineschmalz 7/45 ¢ Delfardinen 2 Dof. 38 ¢ Frankfurter Würstchen 4 Paar 50 ¢

Jetzt Eier einlegen: 100 Stück 6.50 10 Stück 68 ¢ Enten-Eier, besonders schwere Ware 10 Stück 78 ¢

Bohnenkaffee, rein-schmeckend 1/2 7/48 ¢

Etwas ganz besonderes Sie erhalten: 1 Kakaopflanze, mod. Decor und 1 Pfund Kakao I. Qual. für nur 1.25 und noch 5% Rabatt



Mädchen

das 3 1/2 Jahre in gutem Hause tätig war, sucht Stelle als Zimmermädchen in guter Pension. Angeb. an Fr. Anna Sailer, b. Direktor Weller, Ulm a. D., Heimstr. 15.

Möbelklopfer Möbelbürsten Teppichbesen Klosettbürsten

empfehlen in reicher Auswahl Robert Treiber

Kanarienvogel entfliegen.

Wiederbringer erhält Belohnung Meldung in der Tagblatt-Geschäftsstelle.



Zu der morgen stattfindenden Hochzeit unseres Sangesbruders

Karl Funk

übernimmt der Verein den Hochzeitsgong in der Kirche mittags 1/2 Uhr.

Vollzähliges Erscheinen der Sänger erwartet Der Vorstand.

Wintersportverein Wildbad

Unser Jugendwart und Sportfreund

Karl Funk

feiert am Samstag, 23. ds. Mts. seine Hochzeit. Wir laden in seinem Namen unsere Mitglieder hierzu herzlich ein. Schi Heill Der Ausschuß.

Billige Hülsenfrüchte

Weißer Bohnen Pfund 14 ¢ Erbsen gelbe halbe Pfund 18 ¢ Linsen Pfund 18 ¢

dazu: Rauchfleisch ohne Knochen Pfund 86 ¢ Speck geräuchert Pfund 55 ¢

Ägypt. Zwiebeln Pfund 12 ¢

Gefochter Schinken 1/2 Pfund 28 ¢

Von heute bis Samstag bei Einkauf von Mt. 2.50 eine Tafel Schokolade umsonst

Auf alle Waren (ausgenommen Zucker und Eier) 5% Rabatt in Marken

Pfannkuch

Keine Ausgabe ohne Deckung!

sagt der deutschnationale Finanzminister Dr. Dehlinger. Durch ihn ist Württemberg das bestverwaltete Land in Deutschland mit den gesündesten Finanzen. Damit das so bleibt!

Wählt Liste 6 Deutschnational